

Christvesper **am Heiligabend** **um 18 Uhr**

24. Dezember 2020



„Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr in der Stadt Davids “ (Lk 2,10b+11)

Lied- und Textblatt zum Mitnehmen

Mitfeiern unter:

www.elisabethkirche.de/aktuell/online-gottesdienste

Musik: Orgel

Begrüßung

„Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude,“
(Lk 2,10b)

In alter Zeit hört der Prophet Jesaja die Verheißung:

Und es wird ein Reis hervorgehen aus dem Stamm Isais und ein
Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen. (Jes 11,1)

Die Verheißung kommt zur Welt, als der Engel spricht:

„Fürchte dich nicht, Maria, du hast Gnade bei Gott gefunden.
Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, und du
sollst ihm den Namen Jesus geben. Der wird groß sein und Sohn des
Höchsten genannt werden...“ (Lk 1,30-32)

Gebet:

Gott, aus Angst und Bedrückung mitten im Sturm der Pandemie rufst
du uns zu dir, damit wir neu vertrauen lernen. Du beschenkst uns mit
dem Kind in der Krippe, um uns mit deiner Liebe zu berühren. Nimm
uns hinein in deine Freude und trage uns in ihr durch unruhige Zeiten
- durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Bruder und Herrn

Alle: Amen

EG 13,1 Tochter Zion, freue dich **Bitte nur summen und im Herzen singen**

1. Tochter Zion, freue dich,
jauchze laut, Jerusalem!
Sieh, dein König kommt zu dir,
ja er kommt, der Friedefürst.
Tochter Zion, freue dich,
jauchze laut, Jerusalem!

2. Hosianna, Davids Sohn,
sei gesegnet deinem Volk!
Gründe nun dein ewig Reich,
Hosianna in der Höh!
Hosianna, Davids Sohn,
sei gesegnet deinem Volk!

Text: Friedrich Heinrich Ranke (um 1820) 1826
Melodie und Satz: Georg Friedrich Händel 1747

Hört das Evangelium zur Heiligen Nacht

Lk 2,1-7

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger.

Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

EG 27,1-2

Bitte nur summen und im Herzen singen



1. Lobt Gott, ihr Christen alle gleich,
in seinem höchsten Thron,
der heut schließt auf sein Himmelreich
und schenkt uns seinen Sohn, und schenkt uns seinen Sohn.

2. Er kommt aus seines Vaters Schoß / und wird ein Kindlein klein, /
er liegt dort elend, nackt und bloß / in einem Krippelein, / in einem
Krippelein.

Lk 2,8-14

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des

Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen:

Frauen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.
Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

EG 24,1-2

Bitte nur summen und im Herzen singen



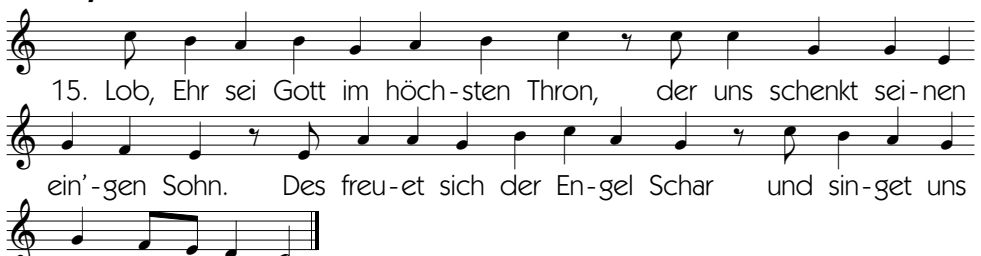
1. »Vom Him-mel hoch da komm ich her, ich bring euch gu -
2. Euch ist ein Kind -lein heut ge -born von ei - ner Jung -
te neu -e Mär; der gu -ten Mär bring ich so viel, da -von ich
frau aus -er -korn, ein Kin -de -lein so zart und fein, das soll eu'r
singn und sa - gen will.
Freud und Won - ne sein.

Lk 2,13-14

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:

Alle: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

EG 24,15



15. Lob, Ehr sei Gott im höch -sten Thron, der uns schenkt sei -nen
ein' -gen Sohn. Des freu -et sich der En -gel Schar und sin -get uns
solch neu - es Jahr.

Lk 2,15-20

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander:

Alle: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen.


Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.

Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.

Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

EG 36,1-2



1. Fröhlich soll mein Herze springen die-ser Zeit,
2. Heu-te geht aus sei-ner Kam-mer Got-tes Held,
da vor Freud al-le En-gel sin-gen. Hört, hört,
der die Welt reißt aus al-lem Jam-mer. Gott wird
wie mit vol-len Chö-ren al-le Luft lau-te ruft:
Mensch dir, Mensch, zu-gu-te, Got-tes Kind, das ver-bind't
Chri-stus ist ge-bo-ren!
sich mit un-serm Blu-te.

Predigt zu Lukas 2

Weltgeschichte: Weihnachten bricht ein in den ganz konkreten Lauf der Weltgeschichte, und zwar immer neu. Damals ist Kyrenius der Landpfleger und Kaiser Augustus, der die Volkszählung befiehlt und damit alles in Bewegung setzt. Heute trifft Weihnachten in den harten Lockdown, gegen das Virus, das weltweit die Macht hat, die Völker und Menschen zu spalten und zu töten, oder zusammenführen zur gemeinsamen Überwindung, zu Solidarität und Nächstenliebe.

Alltagsgeschichte: Aus Weihnachten wird darum nichts, wenn es nicht aus der Weltgeschichte in die Alltagsgeschichte führt. Darum lenkt der Erzähler unsere Blicke auf Maria und Joseph, einfache Leute auf der Reise zu Josephs Geburtsort, um dort der römischen Gesetzgebung zur Volkszählung zu folgen. Wir sehen wie ihnen die Beherbergung versagt wird und sie in einem Stall unterkommen, wo ihr Sohn zur Welt kommt, wie ein Flüchtlingskind. Kein Reporter, kein Chronist hätte hier Berichteswertes entdecken können, nur Alltägliches. Lukas erzählt die Wahrheit der Weihnacht ohne jeden Glanz. Sie ereignet sich mitten im Alltag.

Aber gerade dies ist die Stelle, an der Gott in die Geschichte einwandert: Ankunft des Verheißenen im Alltag. Incarnatio. Gott wird Mensch: ein Kind, schwach und bedürftig und reich an Liebe und Hingabe.

Gottesgeschichte: Aber es wäre zu wenig, wenn dieser Zusammenhang nur im Blick Gottes wäre und für uns Menschen, undurchschaubar. Wir könnten unsere Hoffnung weiter nur auf die großen Stars und Gestalten setzen und darauf, dass ein bisschen Glanz in unser kleines Leben fällt. Aber die Weihnachtsgeschichte will uns die Augen öffnen für den großen Zusammenhang, in dem unser Leben steht. Das nennt die Bibel: Offenbarung.

Was bisher nur Gott im Blick hat, wird uns Menschen deutlich gemacht, wird offenbar. Für diesen Vorgang stehen in unserer Geschichte die Hirten. Sie werden uns gezeigt als Leute, alles in allem so wie wir, so und so. Unter dem für kurze Zeit offenen Himmel erfahren sie: **„Euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr in der Stadt Davids.“**

Zunächst ist dies für die Hirten ein Grund sich zu fürchten: Furcht vor der Klarheit als Furcht vor der Wahrheit. Plötzlich - und das ist das Geschehen des Glaubens jenes einfachen und schlichten **Vertrauens** - wird jedem klar: Ich bin gemeint, und Gott hat jetzt mich im Blick. Nicht mehr: Der Kaiser ist weit und Gott irgendwo jenseits der Zeit, sondern: Die Geschichte fängt bei mir an, hier auf meinem Stuhl, in meinem Alltag, mit meiner Covid-Maske, mit meinen Ängsten und Hoffnungen.

Fürchtet euch nicht, sagt die Botschaft; was euch hier begegnet, dient euch und aller Welt zum Heil. In ihm, diesem Kind, verbirgt es sich. Und nur wo die Botschaft in uns Vertrauen weckt, einfaches, schlichtes Vertrauen, da vermögen wir es dann zu schauen, das Heil der Welt, unser Heil: in ihm.

Wie dies im einzelnen aussieht, wird erst später deutlich werden in Jesu Wort, in seinem Leben, in seiner Liebe, in seiner völligen Hingabe. Aber das Grundmuster ist schon erkennbar: Christus, der Herr, der alles, was kommen kann, schon in seiner Hand hält, wird ein brüderlicher Mensch, einer, der den einfachen Leuten nahe ist, einer, der dient, der die Verachteten ehrt, die Gefallenen aufrichtet, im Kranken, Fremden und Nackten begegnet, einer der sich lieber schlagen lässt, als das Böse gut zu heißen, der das Lieben für das einzig Nötige hält, damit Versöhnung und Frieden möglich werden.

Das Aufregendste, finde ich, geschieht in unserer Geschichte jetzt. Die Hirten fürchten sich nicht mehr. **»Sie gingen eilends«**, wird erzählt, **»und fanden Maria und Josef, dazu das Kind, in der Krippe liegend.«** Sie lassen alles zurück. Sie brechen auf. Sie suchen

das Kind ... Dass sie aufgebrochen sind, ist für ihr Leben eine Wende. Dass sie aufgebrochen sind, hat die Geschichte verändert – die der Menschheit bis hin zu uns.

Was immer wir aufgeklärten Menschen von der alten Weihnachtsgeschichte halten mögen: Die Frage ist, ob wir je und dann, also auch heute, unsere Furcht fahren lassen können, unsere Furcht vor dem Morgen, den Krisen und Abgründen, vor dem Virus und vor der Zukunft. Die Frage ist ob wir aufbrechen können. Eilends gar. Denn die Zeit drängt.

Lassen wir es uns darum noch einmal zusprechen, damit auch wir Mut finden: Fürchte dich nicht, ich bin bei dir. Dein Heiland, dein Retter aus Sorge, aus Not, aus Sinnlosigkeit, Unfrieden und Verlorenheit. Ich schenke mich dir, in neugeborener Hoffnung, neugeborenem Vertrauen, neugeborener Liebe.

Denn das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt. **Amen**

EG 37, 1+4

Bitte nur summen und im Herzen singen

1. Ich steh an dei - ner Krip - pen hier, o Je - su, du mein
ich kom - me, bring und schen - ke dir, was du mir hast ge -
Le - ben; Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn, Herz,
ge - ben.

Seel und Mut, nimm al - les hin und lass dir's wohl - ge - fal - len.

4. Ich sehe dich mit Freuden an / und kann mich nicht satt sehen; /
und weil ich nun nichts weiter kann, / bleib ich anbetend stehen. / O
dass mein Sinn ein Abgrund wär / und meine Seel ein weites Meer, /
dass ich dich möchte fassen!

Fürbitten

Dein Licht ist in allen Dingen. Um uns ist Dunkel. Du bist das Licht,
Jesus, Sohn Gottes. Öffne uns mit deinem Kommen die Augen. lass
uns die verborgene Tiefe der Dinge erkennen und das Geheimnis
deiner Güte wahrnehmen. Wir rufen dich an: **G:** Kyrie eleison

Lass uns im Licht deines Kommens, die Menschen sehen lernen, wie
Gott sie gemeint hat. Lass uns uns die Welt sehen lernen, wie Gott sie
geschaffen hat. Lass uns Gott selbst sehen lernen, wie er sich gezeigt
hat in dir. Wir rufen dich an: **G:** Kyrie eleison

Wir bitten an diesem Abend besonders für alle, die im Dunkel und
auf der Schattenseite unserer Welt leben: für alle Ausgegrenzten und
Zurückgesetzten; auch für alle Enttäuschten; für alle Mutlosen. Wir
rufen dich an: **G:** Kyrie eleison

Wir bitten für die Kranken, für die auf den Intensivstationen beatmet werden müssen, für die, die sie pflegen. Wir bitten für Menschen, die von uns gegangen sind, für die um sie Trauernden. Wir rufen wir dich an: **G:** Kyrie eleison

Komm zu uns, Christus, mit deiner Nähe. Bleibe bei uns mit deinem Licht und deiner Freude. Strahle Zuversicht aus und gib uns Kraft, dass wir geben können, was wir selbst erfahren: Deine Zuwendung zu allen Geschöpfen, heute und Tag um Tag bis in Ewigkeit

Vater Unser

Vater unser im Himmel
geheiligt werde dein Name
dein Reich komme
dein Wille geschehe
Wie im Himmel so auf Erden
Unser tägliches Brot gib uns heute
Und vergib uns unsere Schuld
Wie auch wir vergeben unseren Schuldigern
Und führe uns nicht in Versuchung
sondern erlöse uns von dem Bösen
Denn dein ist das Reich / und die Kraft / und die Herrlichkeit
in Ewigkeit

Amen

EG 44 Oh du fröhliche ...

Bitte nur summen und im Herzen singen

1. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende
Weihnachtszeit! Welt ging verloren, Christ ist ge-
bo - ren: Freue dich, o Christenheit!

2. O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen, uns zu versöhnen:
Freue, freue dich, o Christenheit!

3. O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Himmlische Heere jauchzen dir Ehre:
Freue, freue dich, o Christenheit!

Text: Str. 1 Johannes Daniel Falk (1816) 1819; Str. 2-3 Heinrich Holzschuher 1829
Melodie: Sizilien vor 1788, bei Johann Gottfried Herder 180

Segen

Kollekte

Die Kollekte am Ausgang ist bestimmt für: „**Brot für die Welt**“

Es wirken mit:

Pfr. Bernhard Dietrich: Liturgie und Predigt

Nils Kuppe: Orgel

Posaunenchor der Elisabethkirche unter der Leitung von Leo Gatzge

Christian Lademann: Schnitt, Bilder und Clips

Musik zum Ausgang

Hinweise

- Bitte verlassen Sie Kirche über die Nord- oder Südpforte.
- Die erste Reihe ergeht sich zuerst.
- Danach, wenn man niemanden mehr vor sich sieht, ist man selbst an der Reihe
- Bitte nehmen Sie ihr Lied- und Textblatt mit nach Hause, dadurch hat es das Küsterteam leichter. Danke!
- Bitte bleiben Sie auch draußen nicht in Gruppen zusammen stehen, sondern halten weiter Abstand.
- Nur so schützen wir einander in dieser Pandemie

Bleiben Sie behütet und bewahrt auf Ihren Wegen!

Für das Team der Elisabethkirche

Pfr. Bernhard Dietrich

Frohe Weihnachten!

Der Gottesdienst kann **online gehört und mitgefeiert** werden ab dem 25.12.2020 etwa um 12 Uhr auf der Webseite:

www.elisabethkirche.de/aktuell/online-gottesdienste/